Mittwoch, 7. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7430. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 6. August. Die „National-Ztg.“ meldet, daß zu den unter dem Vorsitz des Cultusministers stattgehabten kirchenrechtlichen Conferenzen der aus dem Streite Badens mit der Freiburger Curie bekannte Professor Friedberg zu Leipzig zugezogen war. — Nach der „Spenerschen Ztg.“ steht die Rückkehr des Präsidenten Delbrück in der Mitte dieses Monats bevor.

Rom, 6. August. Nach den definitiven Wahlresultaten siegten die Liberalen mit größter Majorität über die Clericalen und Demokraten. Die Stadt ist beflaggt und illuminirt. „Osservatore Romano“ bestätigt den ruhigen Verlauf der Wahlen und hebt hervor, daß die Liberalen den Clericalen freundlich und höflich begegneten. Alle Parteien erschienen vollzählig an der Wahlurne.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 5. August. Das Unterhaus wurde mit verschiedenen Interpellationen ausgefüllt. Auf eine Anfrage Manners antwortete Lord Enfield, nach Ablauf des Handelsvertrages mit Frankreich könne England, falls es zweckmäßig erachtet werde, die Kohlenausfuhr nach Frankreich besteuern, da mit dem Vertrage auch die aus demselben für Frankreich als meistbegünstigte Nation resultirenden Rechte aufhören würden. Eine zweite von Gray an die Regierung gerichtete Interpellation beantwortet Enfield dahin, daß die Decrete des Sultans zu Gunsten der christlichen Unterthanen gewissenhaft ausgeführt werden, so daß die Christen als Klasse keinen Grund zur Unzufriedenheit hätten. Auf eine weitere Anfrage erklärte Enfield, der englische Vertreter bei der argentinischen Republik sei beauftragt, die dortige Regierung an ihre Verpflichtungen, betreffend den Schutz der britischen Unterthanen, zu erinnern und derselben zu erklären, falls sie diesen Verpflichtungen nicht nachkomme, würden die Regierungen der civilisirten Nationen Protest erheben und möglichenfalls ihre diplomatischen Beziehungen mit der Republik abbrechen. Forster antwortet Mac Lagan, er befürchte, daß die Einschleppung der Rinderpest in Deutschland durch das Verbot der Vieheinfuhr aus Rußland nicht verhindert worden sei. Wie die Regierung in soeben Erfahrung gebracht habe, sei in der Nähe von Hamburg die Rinderpest ausgebrochen. Die deutschen Behörden hätten jedoch schleunigst Maßregeln zur Verhinderung der weiteren Verbreitung der Krankheit getroffen.

Paris, 5. August. „Bien public“ bespricht die bevorstehende Zusammenkunft der drei Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieselbe einen wesentlich friedlichen Charakter trage und einen neuen Beweis liefere für das allgemein gefühlte Bedürfniß nach Aufrechterhaltung des Friedens. Frankreich brauche sich in keiner Weise zu beunruhigen. Bei den drei in Rede stehenden Regierungen herrschen zur Stunde für uns die besten Gesinnungen. Wir wollen Niemanden beunruhigen und Niemand denkt daran, uns zu beunruhigen. Mehr als alle anderen Mächte hat Frankreich das Bedürfniß des Friedens, und wir müssen mit Befriedigung jeden diplomatischen Schritt oder Akt begrüßen, welcher dazu dienen kann, den Frieden zu sichern und zu befestigen.

Deutschland.

❀ Berlin, 5. August. Die österreichischen Blätter scheinen selbst ebenso wie wir mit sich nicht recht im Klaren darüber zu sein, inwiefern auf dem von der Regierung eingeschlagenen Wege der Jesuitengefahr gesteuert werden soll. Nur wenige dem Ministerium auf allen seinen Wegen folgende Blätter, wie die „N. fr. Pr.“, sehen in den Anordnungen einen der Jesuitenflut entgegengeworfenen Damm. Wie man dort behauptet, hätte schon in der ersten Hälfte des Juli die Regierung einen Erlaß gegen das Hereinströmen der Jesuiten an die Statthalter gerichtet. Dieser Erlaß beruft sich auf eine Verordnung vom 13. Juli 1858, welche die Ausführung des Concordates in Bezug auf die Errichtung von Ordenshäusern regelt. Die Statthalter durften danach über die Zulassung der Jesuiten entscheiden und nur wenn neue Orden einziehen wollten, sollten sie den Minister fragen. Wenn, so ist jetzt bestimmt, einzelne Jesuiten sich irgendwo niederlassen oder in Ordenshäuser treten wollen, so solle auf diese das Fremdengesetz angewendet werden. Die Zahl der Niederlassungen soll also nicht vermehrt, der Giftstoff, der im Lande aufgespeichert ist, nicht durch neue massenhafte Ablagerungen ausgebreitet werden. Der zweite Theil der Verordnung aber, welcher das vereinzelte Vorkommen der giftigen Jesuitenpflanze betrifft, ist der „N. fr. Pr.“ weniger beruhigend. Die Jesuiten sind Fremde, also sind sie wie andere Fremde nach dem Fremdengesetze zu behandeln. Aber die Ausführung dieses Gesetzes ist zunächst in die Hände der Statthalter gelegt. Wer bürgt aber für die entschlossene Handhabung des Gesetzes durch diese Statthalter? Kann man erwarten, daß Graf Taaffe in Tyrol, dessen Berge wohl zu Magnetbergen für die vertriebenen Jesuiten werden dürften, ein besonders achtsames Auge auf die Zugereisten haben und sie eventuell nach dem Gesetze „behandeln“ werde? Die Herren Jesuiten werden nicht Aufsehen erregende Missionen abhalten, nicht im Beichtstuhle erscheinen, um holdselige Büsten zu betasten, kurz, sie werden nichts thun, was sie in irgend eine Collision mit den Gesetzen und den Behörden des Landes bringen könnte. Sie werden sich hübsch still verhalten und als Verfolgte zunächst nichts als Duldung in Anspruch nehmen; sie werden das Schilfrohr sein, das sich vor dem Sturme beugt und ihn über sich hinwegfegen läßt. Aber das stille geräuschlose Dasein wird die zukünftige einflußreiche Thätigkeit vorbereiten. Haben sie sich einmal festgesetzt, dann sind sie nicht mehr zu entfernen. Nun ist aber schon das bloße Dasein der Jesuiten für den Staat gefährlich. So sehr, das geht aus dem Angeführten hervor, man sich seitens der loyalen Presse auch bemüht, die guten Seiten des Erlasses hervorzuheben, so klar ist doch das indirecte Eingeständniß, daß Andrassy, weit entfernt mit Kanonen unter Spatzen zu schießen, nicht einmal Muth zu einem kräftigen Steinwurf findet, welcher die Schaar wirksam von den Grenzen zurückscheucht.

Oesterreich.

* Wien, 4. August. Ueber die Dreikaiser-Begegnung sucht der natürlich deutsch-feindliche Krakauer „Czas“ die Polen durch die Bemerkung zu beruhigen, daß Fürstenbegegnungen und die mit ihnen verbundenen Freundschaftsdemonstrationen vorübergehende Erscheinungen sind. Durch dergleichen sei noch kein Krieg verhindert worden und von einer entente cordiale könne da nicht im Ernste gesprochen werden, wo die Verschiedenheit der realen Interessen so groß sei. Die österreichische „Wehrzeitung“, Organ der französischgesinnten Höflinge, ist derselben Meinung. Dieses militairische Organ sagt bei einer Besprechung des preußischen Generalstabsberichts über den Feldzug von 1870—1871, durch die gegenwärtigen Freundschafts- und Liebesworte könne die alte 100jährige Tendenz, Oesterreich zu demüthigen, zu zersplittern und zu berauben, nicht verdeckt werden und der bedrohte Staat thue am besten, wenn er sich gehörig vorbereite, um zu günstiger Zeit seinen Feinden zuvorzukommen und seine frühere Machtstellung wiederzuerringen.

Holland.

Haag, 1. August. Obwohl die Berathungen des Congresses der Internationale, welcher hier zusammentreten soll, vermuthlich zum größten Theil in englischer oder französischer Sprache geführt werden sollen, zeigen sich doch viele Einwohner unserer Stadt sehr besorgt über die Folgen der Versammlung. Es werden bereits Petitionen in Umlauf gebracht, um die Regierung zum Verbot des Congresses zu veranlassen. Uebrigens soll auf dem Congreß die zwischen den englischen und den übrigen Mitgliedern der Internationale bestehende Entzweiung zum offenen Bruch kommen, was ein weiterer Grund wäre, um dem Zusammentritt keine Hindernisse in den Weg zu legen. — In Meppel bestanden vor einigen Tagen sechs junge Damen mit bestem Erfolg die Prüfung als Apotheker-Lehrlinge. Jetzt hat der Vorstand des Gemeinde-Krankenhauses in Amsterdam den Beschluß gefaßt, nächstens einige dieser Damen bei der betreffenden Einrichtung als solche anzustellen.

Frankreich.

* Paris, 3. August. Es dürfte Hrn. Thiers schwer gelingen, sich der Regierungssorgen für einige Zeit hindurch gründlich zu entschlagen. Obwohl der Justizminister Dufaure ihn während seiner Abwesenheit im Minister-Conseil vertreten wird, so gehen doch wöchentlich zwei Couriere mit Depeschenbündeln an den Präsidenten der Republik. Vor seiner Abreise empfing er wieder die Delegirten der englischen Gesellschaften, welche Frankreich und England durch einen Tunnel in Verbindung setzen wollen. Die Delegirten verpflichten sich, die Arbeiten in sechs Jahren zu vollenden und keine Subvention zu beanspruchen. Thiers, welcher die Neuerungen nicht gern hat, zieht die Sache in die Länge und will die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen; er giebt dazu seine Zustimmung, daß die Frage vor die National-Versammlung gebracht werden soll. — Die Permanenz-Commission wird am nächsten Montage eine Sitzung halten, um sich zu constituiren. Dann wird sie sich aber nur alle vierzehn Tage versammeln. — Am Mittwoch sollen an die Schweiz die noch rückständigen zwei Millionen ausgezahlt werden. Das Material der Bourbaki'schen Arme wird in Folge dessen an Frankreich ausgeliefert werden. — Das orleanistische „Journal de Paris“ schreibt: „Der Herzog von Aumale ist heute nach Paris zurückgekommen. Er bleibt hier bis zur Eröffnung der Generalräthe. Es ist falsch, daß der Prinz die Absicht hat, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen und seine Entlassung als Deputirter zu geben. Seine traurigen Privaterlebnisse, so groß sie auch sein mögen, werden ihn nicht hindern, bis ans Ende die Pflichten zu erfüllen, welche er auf sich nahm, da das Vertrauen des Landes sie ihm auferlegte.

Rußland.

Warschau, 3. Aug. Die Fabrikation falscher Rubelscheine wird noch immer betrieben. In Wirballen wurde unlängst eine aus Frankreich kommende Frau v. Dobrowolka verhaftet, bei der eine Menge dieses Fabrikats vorgefunden worden. Die Verhaftete hat eine polnische Fürstin O. als Mitschuldige angegeben. In Odessa wurde vor Kurzem ein Packet mit 10,000 falschen Rubelscheinen in Beschlag genommen, das unter der Adresse eines dortigen Banquiers aus Alexandrien angekommen war. Aehnliche Sendungen sollen dort unter derselben Adresse und aus derselben Quelle wiederholt angekommen sein. — Aus der unirten Diöcese Chelm werden wieder zahlreiche und große Excesse gemeldet, die gegen russisch gesinnte Geistliche von ihren Parochanen verübt worden sind. In vier Dörfern wurden die Pfarrer von zusammengerotteten Haufen in ihren Wohnungen überfallen und durchgeprügelt; in einem fünften Dorfe wurden dem mißliebigen Pfarrer die Wohn- und Wirthschaftsgebäude abgebrannt, wobei er seine ganze Habe verlor; in mehreren anderen Dörfern wurden die Pfarrer gewaltsam aus ihren Pfarreien vertrieben und die Kirche geschlossen. Die insultirten Pfarrer sind fast ausschließlich aus Galizien eingewanderte Ruthenen, welche die Regierung bei ihren Russificirungsbestrebungen eifrig unterstützen. (Ostſ.-Z.)

Italien.

Rom, 2. August. Italien fängt an, die ersten stärkeren Zuckungen der Arbeiterfrage zu empfinden. Die Zahl der Arbeiter ist ungemein gewachsen, große Massen aber gerathen leichter in Gährung. Natürlich sind die rührigen Städte des Nordens und namentlich das in eine unruhige Industrie- und Handelsstadt verwandelte Turin am schnellsten in dieser Entwickelung fortgeschritten. Dort ist die Bewegung allgemeiner und drohender geworden. Der Terrorismus der Masse zwingt selbst die ruhigen und zufriedenen Arbeiter, die Hände in den Schooß zu legen. Von den Maurern hat sich die Arbeitseinstellung auf andere Kreise ausgedehnt. Es stellten am 30. Juli die Eisenbahnarbeiter, die Cigarrenarbeiter, die an der Druckerei der Werthpapiere Beschäftigten, die Buchdrucker und Andere die Arbeit ein. Mehr als 5000 Menschen zogen durch die Straßen, belagerten die Werkstätten, in welchen weiter gearbeitet wurde, und zogen widerstrebende Elemente mit Drohungen und Gewalt in den Wirbel hinein. Eine Bäckerei wurde erstürmt, die Officin der „Gazetta Piemontese“ belagert. Der Präfect ließ eiligst die Garnison verstärken und die Nationalgarde antreten, so daß über 20,000 Mann in Waffen stehen. Ein von den Arbeitern gewähltes Comité weigerte sich, auf den Vorschlag des Syndikus einzugehen, daß die Arbeit für vier Tage wieder aufgenommen werden sollte. Höhere Befehle, von London ausgegangen, verfügten anders. Ein von der Arbeiter-Versammlung direct an den Bürgermeister gesendeter Parlamentär erhielt das Versprechen, daß der Bürgermeister die Deputationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei sich versammeln und Vermittelungsversuche anstellen wolle. Diese Nachricht wurde in der Versammlung günstig aufgenommen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. August. Angekommen 5 Uhr 20 Min.

Weizen Aug.	82	82	Wstp. $3\frac{1}{2}$% Pfd.	$82\frac{7}{8}$	$82\frac{7}{8}$
Sept.-Oct.	$76\frac{2}{8}$	$75\frac{1}{2}$	do. 4% do.	92	$92\frac{1}{8}$
Rogg. fest,			do. $4\frac{1}{2}$% do.	101	$100\frac{7}{8}$
August . .	$52\frac{3}{8}$	$52\frac{2}{8}$	do. 5% do.	$104\frac{2}{8}$	$104\frac{2}{8}$
Sept.-Oct.	$52\frac{2}{8}$	52	Lombarden . . .	$126\frac{5}{8}$	126
April-Mai	$52\frac{2}{8}$	52	Franzosen . . .	$203\frac{6}{8}$	$203\frac{2}{8}$
Petroleum,			Rumänier . . .	$44\frac{6}{8}$	$44\frac{6}{8}$
Aug. 200℔.	$13\frac{4}{24}$	13	Neue franz. 5% R.	$83\frac{4}{8}$	84
Rüböl loco	24	$23\frac{1}{2}$	Oester. Creditanst.	206	$205\frac{2}{8}$
Spir. fest,			Türken (5%) . .	$52\frac{3}{8}$	$52\frac{5}{8}$
Aug. . . .	24 6	24	Oester. Silberrente	$66\frac{1}{3}$	$66\frac{1}{8}$
Sept.-Oct.	20 16	20 12	Russ. Banknoten .	$81\frac{7}{8}$	$81\frac{6}{8}$
Pr. $4\frac{1}{2}$% consſ.	$103\frac{2}{8}$	$103\frac{2}{8}$	Oester. Banknoten	$91\frac{3}{5}$	$91\frac{5}{16}$
Pr. Staatsſchldſ.	$91\frac{2}{8}$	$91\frac{2}{8}$	Wechselcrs. Lond.	$6.21\frac{5}{8}$	$6.21\frac{6}{8}$

Belgier Wechsel $79\frac{7}{12}$.

Meteorologische Depesche vom 6. August.

Haparanda	327,9	+12,5	SO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	331,6	+14,6	S	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	331,6	+11.3	WSW	schwach	heiter.
Moskau . .	339,2	+15,2	S	schwach	heiter.
Memel . . .	333,3	+11,0	SO	mäßig	wolkig.
Flensburg.	332,6	+10,0	Windst	—	neblig.
Königsberg	333,1	+10,3	S	schwach	bedeckt, Regen.
Danzig . . .	332,6	+12,2	Nördl.	stille	bedeckt.
Putbus . .	329 0	+11,6	W	mäßig	fast heiter.
Stettin . . .	332,7	+12,6	SW	schwach	trübe, gest. Regen.
Helder. . . .	333,1	+12,3	NO	schwach	—
Berlin . . .	332,1	+12,9	S	schwach	bew., gest. Ab. Rg.
Brüssel . . .	334,1	+15,2	SW	schwach	bew., Reg. i. Int.
Köln	333,3	+13,2	WSW	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	330,7	+13,0	W	schwach	heit.. gst. Vm. Rg.
Trier	330,3	+12,3	W	mäßig	ziemlich heiter.
Paris. . . .	336 4	+12,6	W	schwach	fast bedeckt.

4. Allgemeines deutsches Turnfest in Bonn.

Die Festtage sind angebrochen. Schon seit vorgestern durchziehen zahlreiche Schaaren von Turnern unsere im Festschmuck prangenden Straßen. An 4000 Turner sind aus Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Belgien, Rußland, England und Amerika eingetroffen, von denen ein großer Theil das Zeltlager schon gestern Abend trotz strömenden Regens bezogen hat. Dieser übte keinen weiteren nachtheiligeren Einfluß auf die luftigen Schlafstellen aus, als daß er auf dem Platze selbst große Wasserlachen und Pfützen bildete, denen man jedoch durch Eingraben schmaler Rinnen sofort Abfluß verschaffte. Die Leinwand ist von dem Wasser nicht durchdrungen worden. Die breiten Straßen, welche den Platz durchschneiden (Arndtstraße, Jahnstraße, Spießstraße) sind auf beiden Seiten reich decorirt. Vortrefflich ist die Garderobe in dem Reitbahngebäude eingerichtet. Die beiden inneren Seiten dieses Gebäudes sind mit langen Lattenstellagen ausgefüllt, welche in besondere Behälter zerfallen, in denen die Turner ihre Koffer und überflüssigen Kleidungsstücke aufbewahrt erhalten. Auch die Einrichtungen zum Waschen, welche allerdings einen etwas primitiven Charakter tragen, sind höchst practisch und reinlich. Die im Lager befindlichen drei Brunnen sind nämlich mit einem breiten runden Holzgerüste umgeben, auf welchem in friedlichem Nebeneinander irdene Waschschüsseln, Wasserkrüge und Trinkgläser stehen. Ein den inneren Raum begrenzender Lattenzaun dient zum Aufhängen der Handtücher. Neben dem Brunnen steht ein großer Wasserbehälter, welcher stets frisch voll gepumpt wird, und aus welchem sich dann jeder Reinigungslustige ad libitum seinen Bedarf entnehmen kann. Für die feinere Toilette ist durch ein Frisir-Cabinet gesorgt. Eine Feuerspritze, die in der Nähe der Garderobe steht, verkündet uns, daß man auch die nöthige Vorsicht nicht außer Augen gelassen hat. Auf dem Turntag gelangten zwei Anträge des oberösterreich-salzburgischen Gauturntages zur Annahme. Der erste beauftragt den Ausschuß die nöthigen Vereinbarungen zu treffen, daß in den gleichen Jahren, wo deutsche Turnfeste stattfinden, nicht auch allgemeine deutsche Sänger- und Schützenfeste abgehalten werden. Der zweite Antrag, daß auf der Wiener Weltausstellung 1873 für die Vertretung des deutschen Turnwesens Sorge zu tragen sei, wurde insofern angenommen, als man beschloß, dem für Unterricht bestimmten Theile der Weltausstellung, das Turnwesen betreffende Bücher einzuverleiben. Die Neuwahl der fünf vom Turntage zu wählenden Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft ergab die HH. Georgii, Götz, Friedländer, Lion und Angerstein.

Im Laufe des Nachmittags war der weitaus größte Theil der Festtheilnehmer, darunter ca. 400 Oesterreicher und 36 Amerikaner hier eingetroffen und mit Musik zur Beethovenhalle geleitet worden, wo die offizielle Begrüßung stattfand. Die Männergesangvereine „Concordia“ und der „Bonner Männergesangverein“ eröffneten die Feier mit dem schönen Chor „Laßt den Sängergruß ertönen“, worauf der Vorsitzende des hiesigen Festcomité's, Hr. Dr. Hermann Bleibtreu, die Tribüne bestieg und den dichtgedrängten bunten Schaaren in einer längeren, vortrefflich pointirten Rede ein „Willkommen!“ zurief. Redner gedachte der glorreichen Erfolge des jüngst verflossenen Krieges, so wie des Einflusses, den das deutsche Turnwesen auf dieselben ausgeübt und kam am Schlusse auf die Theilnahme zu sprechen, welche man den deutschen Kämpfern in Oesterreich gezollt hat. Nachdem Dr. Bleibtreu die Zusammengehörigkeit Deutschlands und Oesterreichs betont, schloß er seine von stürmischem Beifall oft unterbrochene Rede mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, das donnernden Widerhall fand. Nach ihm erhoben sich mehrere Redner aus Oesterreich, Schwaben, Amerika und Belgien, welche sämmtlich Deutschlands Führerschaft in Europa hervorhoben. Der Beifallssturm, den die begeisterten Worte des österreichischen Reichsraths-Abgeordneten Göllerich aus Wels, welcher zwischen den Kämpfen der Deutschen in Oesterreich und dem Kampfe Deutschlands gegen den Erbfeind eine Parallele zog, aufbeschworen, ist gar nicht zu beschreiben. Böhmen und Oesterreicher, Amerikaner und Engländer, Schwaben und Preußen — Alle stimmten überein in dem Enthusiasmus, den diese Rede erregte.

Die „Bonner Zeitung“ heißt in ihrer Nummer vom 4. August die Gäste aus Oesterreich in einem warm geschriebenen und schwungvoll gehaltenen Artikel besonders willkommen. Derselbe schließt mit den Worten: „Wir heißen somit unsere Gäste von der Donau und der steirischen Alp als stammverwandte Freunde, als Sendboten Oesterreichs nochmals von ganzem Herzen willkommen, und preisen es, daß die Sympathien nicht minder wie die gegenseitigen Interessen beider Reiche eine dauernde und feste Freundschaft begründen und verbürgen!“

Wir müssen nun den Turnplatz noch sehen. Zwei herrliche, ungefähr eine Viertelstunde sich hinstreckende Doppelreihen alter Kastanienbäume sind es, welche die Poppelsdorfer Allee bilden. Am Ende der schönen Straße angelangt, schwenken wir links ab und schlagen einen Feldweg ein. Vor uns liegt eine lang hingezogene, ziemlich bewaldete Hügelkette. Das ist der Venusberg, dessen höchstgelegenes Plateau zum Turnplatz gewählt wurde. Eine kleine Strecke steigen wir über eine grüne Rasenfläche empor; dann aber schließt spärliches Strauchwerk den Weg ein, der uns in langen Schlangenwindungen führt. Fast eine halbe Stunde sind wir gestiegen. Da lichten sich plötzlich die engen grünen Waldgassen. Der Weg wird breiter; eine kurze Strecke noch schreiten wir an einem steilen, mit hohen Tannen bewachsenen Abhang vorbei und stehen mit einemmal vor einer breiten tiefen Waldschlucht, deren wildzerklüftete, mit dichtem Grün bedeckte Seitenwände ein Bild einrahmen, wie es eben nur der Rheinstrom zu bieten vermag. Wir befinden uns, aus dem Gebüsch tretend, auf den Turnplatz. Eine 22 preußische Morgen große Grasfläche ist es, die sich in Form einer Elipse vor uns ausdehnt. Frei kann unser Auge über die romantischen Formen des Siebengebirges und das auf dem rechten Rheinufer gelegene Vorgebirge schweifen und fast mit jedem Schritt, den wir auf dem Plateau weiter thun, bietet sich eine neue reizende Variante des erhabenen Naturbildes dar. Am Ausgang des Turnplatzes befindet sich eine sehr gut versehene Restauration. Der betreffende Unternehmer hat sogar einen prächtigen Eiskeller auf der Höhe angelegt, der seinem Wein und Bier sehr zu gute kommt. Ueberhaupt ist für Mund und Magen der Turner in umfassendster Weise gesorgt und Vater Jahn würde vielleicht zornig die Stirn runzeln, wenn er sähe, in welcher Weise seine Kinder die drakonische Strenge seiner Gesetze in dieser Beziehung gemildert haben. „Auf dem Turnplatz“, so verfügt der Alte in seiner „Deutschen Turnkunst“, „wird nur trocken Brod gegessen und Wasser getrunken. Wem trocken Brod nicht mundet, hat keinen Hunger und kann füglich warten, bis er nach Hause kommt. Wen Wasser nicht erquickt, hat entweder keinen Durst, oder noch nicht lange genug geturnt, vielleicht auch überhaupt zu wenig sich in freier Luft bewegt.“ Welche Gesichter wohl die Bonner Wirthe schneiden würden, wenn die Turner diesen Tagesbefehl ihres tapfern Generals von der Hasenhaide Folge leisteten?

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Befugniß für das Oeffnen und Schließen des Baumes am Kielgraben, das sogenannte Baumgeld zu erheben, und zwar für die Zeit vom 1. Januar 1873 bis ultimo December 1875, steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 17. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst an.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 22. Juli 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fährgerechtigkeit über die Mottlau am alten Schlosse auf die Zeit vom 1. Januar 1873 bis ultimo December 1875 steht ein Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 17. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kämmerei-Kassen-Lokale des Rathhauses hierselbst an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 22. Juli 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem der Stadtgemeinde Danzig zugehörigen sog. Weißhöfer Außendeich sollen zwei zwischen der Weichsel und der sogen. Roswoyke belegene, neben einander liegende Parzellen, von je 1½ Hektaren (= ca. 6 Morgen preuß.), die sich besonders zur Einrichtung von Holzfeldern eignen, und von denen die erstere Parzelle an das kürzlich von Herrn Kaufmann Petschow erworbene Landstück grenzt, zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

Sonnabend, den 31. August c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kämmerei-Kassen-Lokale hierselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Bedingungen und Pläne werden im Termine besonders bekannt gemacht und resp. vorgelegt werden, können aber auch in unserem III. Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat auf Verlangen unseres Deputirten eine Caution von 200 Rf. zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 13. Juli 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute bei No. 243 eingetragen worden, daß die von dem Kaufmann Paul Ollendorff hierselbst für die Firma

P. Ollendorff

dem Alexander Fürstenberg ertheilte Procura erloschen ist.

Ferner ist in das Procurenregister unter No. 305 und No. 306 eingetragen worden, daß der Kaufmann Paul Ollendorff hierselbst für seine Firma

P. Ollendorff

(No. 745 des Firmenregisters) den Handlungsgehilfen Joseph Paradies und Adolph Eisen hierselbst, und zwar einem jeden für sich, Procura ertheilt hat.

Danzig, den 1. August 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2348)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 222, betreffend die Actiengesellschaft

Danziger Bankverein

heute folgender Vermerk eingetragen worden:
der Kaufmann Alexander Olschewski hieselbst ist neben dem Kaufmann Richard Damme zum Director der Gesellschaft, und der Kaufmann Adolph Meyer ist zum Stellvertreter der Directoren von dem Aufsichtsrathe laut der notariellen Verhandlung vom 22. Juli d. J. ernannt worden.

Danzig, den 1. August 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2370)

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 212, betreffend die Handelsgesellschaft

Italiener & Fürstenberg

eingetragen worden, daß die Gesellschaft seit dem 30. Juli 1872 in eine Commanditgesellschaft umgewandelt ist. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind die bisherigen Gesellschafter:
1) der Kaufmann Heinrich Italiener,
2) der Kaufmann Julius Fürstenberg, beide zu Danzig.

Danzig, den 1. August 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2349)

Verzeichniß der Seeleuchten u. Seefeuer der Erde,
zusammengesetzt von
Domke & Beyer in Danzig
vorräthig bei
Const. Ziemssen,
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung,
Langgasse 55.

Sehr schöne Dillgurken empfiehlt
Albert Anthony,
Fischerthor 17, in der „blauen Hand."

W. PFLOG,

Goldarbeiter aus Bismark,
Lange Buden, Wallseite No. 15,
empfiehlt selbstgearbeitete 8- u. 14-kar. Gold- und Silberwaaren, sowie feuervergold. Bijouterie, Talmi und Krongold, Alfénide, Neusilber, schwarzen u. weißen Schmuck, echte Korallen, Perlen u. dgl., unter Garantie und zu äußerst billigen Preisen. Altes Gold und Silber nehme zum höchsten Werth an.

Berliner Stiefeletten-Fabrik.

Hiermit beehre ich mich meinen werthen Kunden sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich auch zu diesem Dominik mit einer großen Auswahl von Herren-Stiefeln aus Berlin hier eingetroffen bin, und werde meinen Stand wie im vergangenen Jahre auf dem Kohlenmarkt, in der Nähe des Stadttheaters, vis-a-vis den Langenbuden, einnehmen. Besonders habe ich eine große Auswahl von Gummizugstiefeln neuester Façons, welche aus doppelsohligem Rindlackleder, Sömerlack, so wie Roß- und Kalbleder bestehen, vorräthig. Dieselben werden billigst empfohlen, im Dutzend bedeutend billiger berechnet. Bitte auf meine Firma zu achten.

H. Fischer,
(2368) Schuhmachermeister aus Berlin.

Zink-Silicat-Anstrich.

Die belgische Gesellschaft **„la vieille Montagne"** hat mir den Verkauf ihres Stein-Zink-Oxyds zu Silicat-Anstrichen übergeben und stehe ich damit Bauunternehmern, Malern ꝛc. zu billigen Preisen, ingleichen mit Gebrauchsanweisungen zu Diensten und bemerke, daß beim hiesigen Franziskaner-Kloster jene Anstriche, soviel ich weiß, mit bestem Erfolg gemacht worden sind.

Bernhard Braune.



Der Jugendspiegel
ist wirklich ein höchst schätzbares Werkchen; denn indem es die Krankheiten und Laster hervorhebt, deren fürchterliche Folgen in jedem Irrenhause sichtbar sind, und die sich in der zerrütteten Constitution der Unglücklichen kennzeichnen, wird es viel beitragen, das Laster zu verhüten, welches unter unsern jungen Leuten so sehr herrscht und einen so nachtheiligen Einfluss auf das gegenwärtige wie künftige Wohl von Tausenden ausübt. Zu beziehen direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonstrasse 2,** gegen Francosendung von 15 Sgr. und 2 Sgr. Rückporto.

Säcular-Feier in Marienburg.

Zur Tribüne vis-à-vis dem Schlosse sind noch einige Plätze zu haben bei

G. Jacobsen.

Schön- und Schnellschreiben.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich meine Ankunft hierorts anzuzeigen, und daß ich mit dem heutigen Tage den Unterricht beginne.

In einem Cursus von nur 10 Lectionen erlangt Jeder ohne Unterschied des Alters und mag man noch so schlecht schreiben, unter Garantie des Erfolges eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift.

Gefäll. Anmeldungen werden rechtzeitig und von 10—12 und 1—3 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung erbeten.

Herman Kaplan,
Kalligraph.
Langgasse 31.

Attest.

Thorn, den 29. Juli 1872.

Unterzeichnete erachten es als angenehme Pflicht, ihrem verehrten Lehrer, dem Kalligraphen Herrn **Hermann Kaplan,** bei seinem Scheiden von hier den wärmsten Dank für seinen vorzüglichen Schreibunterricht hiermit auszusprechen.

Die von uns gemachten Fortschritte in den 10 Lectionen sind so augenscheinlich und uns angenehm überraschend, daß wir Allen, die sich eine schöne Handschrift — welche heute ja in jedem Berufe ein wesentliches Moment zum Vorwärtskommen bildet — aneignen wollen, nur rathen können, den Schreibcursus des Herrn **Kaplan,** über dessen Lehrmethode bedeutende Autoritäten im Kalligraphenfache ihr „Vortrefflich" ausgesprochen und welche in der praktischen Ausübung zu den wunderbarsten Resultaten geführt hat, durchzumachen.

Hermann Fuchs, Buchhalter und Vereins-Sekretair, **R. Kapelke, H. Netz, Julius Meyer, Robert v. Paris, Arthur Kube, M. Wentscher, A. Koppel, J. Jakobsohn, Adolph Peiser, L. Auerbach, Oskar Neumann, Rudolph Becher, Otto Kanngießer, A. Böhm, H. Dobrindt.**

Tischmesser und Gabeln, eiserne und messing. Plätteisen, Kohlenpletten, Mörser zu billigen Preisen bei

C. H. Zander Ww.,
Kohlenmarkt 29b.

Thee-Lager

bei

Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Mein Producten- und Metall-Geschäft

befindet sich in meinem Hause **Johannisgasse No. 29,** vis-à-vis der Johanniskirche.

S. A. Hoch.

Ein Credit-Institut

sucht tüchtige Vertreter und Sachverständige sowohl in den Städten wie auf dem Lande. Offerten mit Angabe von Referenzen werden unter 1914 durch die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und dessen Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf meines Fabrikats schöner geschmackvoller

Thorner Pfefferkuchen

sowohl im Laden, Langgasse 49, als auch in meinen Buden, Rathhaus-Ecke, Keiler-Ecke und auf der Reitbahn stattfindet und bitte um gütigen Zuspruch.

Herrmann Thomas,
Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Sehr schönen **diesjährigen Torf** offerirt zu 4½ Rf. pro Klafter frei vor die Thüre.

Rudolph Lickfett,
(2377) Burgstraße No. 7.

Gegen Rothlauf der Schweine

empfiehlt ein probates Mittel die Apotheke zum „Engl. Wappen", 97. Breitgasse 97.

Zwei sehr gut erhaltene
Trumeaux-Spiegel in Holz-Bronce nebst Marmor-Consol-Tischen
sind Breitgasse No. 51 billig zu verkaufen.

Kaffee-Lager

Fischmarkt No. 41.
Preiswerthe Kaffee's habe ich billig abzugeben.

Eugen Groth.

Paraffinlichte,

6 und 8 Stück im Pack,
offerire pro Pack à 5½ Sgr., bei 10 Pack à 5 ₰

Eugen Groth, Fischmarkt No. 41.

Auf **Original Probsteier Saat-Roggen** nimmt Bestellungen entgegen

W. Wirthschaft,
(1700) Gerbergasse No. 6.

Ein geschlossener **Packwagen** mit Hemmvorrichtung, und ein gut erhaltener leichter **Halbverdeckwagen** stehen Vorstädtischen Graben No. 54 zu verkaufen.

Eine massive antike 2flügl. Hausthür mit reichen Renaissance-Verzierungen nebst Steingerüst und Oberlicht steht zum Verkauf

Petersiliengasse No. 6.

Einen geübten Preß-Vergolder (Buchbinder) und einen Goldschnittmacher bei sehr hohem Lohn braucht **W. Jalkowski** in Graudenz. Näheres schriftlich.

100—150 Hammel und Mutterschafe werden zum Fettmachen zu kaufen ges.

Offerten u. 2334 in der Exped. d. Ztg. erb.

Guts-Verkauf in der Niederung,

1½ Meile vom Eisenbahnhof, ¾ Meile von der Chaussee, 5 Hufen 22 Morgen culmisch Maaß, wovon 30 Morgen culmisch Wiesen, Grundsteuer 80 Rf., gute Gebäude, ganz completem Inventarium ist Familienverhältnisse wegen schleunigst mit ganzer Ernte und sämmtlichem Inventarium für einige 30,000 Rf. bei 8- bis 6000 Rf. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.



Künstliche Zähne, von den natürlichen nicht zu unterscheiden, werden innerhalb 6—8 Stunden schmerzlos eingesetzt in **Kniewels** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Geschäfts-Verkauf.

Mein hier am Kohlenmarkt No. 18/19 seit Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft bin ich wegen Todesfalles entschlossen, zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich direct an mich wenden.

Danzig, den 6. August 1872.

A. Walck.

Ein Wald mit Eichen w. zu kaufen gesucht. Adr. nebst Ang. der Lage und des Preises werden unter 2333 in der Exped. d. Ztg. erb.

Nahrungs-Grundstücks-Verkauf.

Ein in voller Nahrung stehender Gastwirthschaftskrug, worin ein Materialgeschäft betrieben wird, nebst 3 Morgen Garten, das Haus hat 5 Stuben, ein großer Stall, liegt ½ Meile von einer bedeutenden Kreis- und Gerichtsstadt, in einem großen Dorfe, wird von Städtern als Vergnügungsort besucht, soll mit Inventarien für 3500 Rf. bei 1000 Rf. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Jopengasse No. 5.

Guts-Verpachtung.

5800 Mrg. schöner Acker und 2400 Mrg. Wiesen, Inventarium 3000 Schafe (Stammheerde), 250 St. Rindvieh; Milcherei, Brennerei: Lage sehr günstig, in der Provinz Posen. Auskunft darüber, wie über verkäufliche Güter in allen Größen ertheilt

Robert Jacobi
in Bromberg.

Ein Landwirth (Märker), bis zum 1. October noch in Stellung, welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als erster Beamter.

Offerten unter 2316 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

3-, 4- u. 7000 Rf. a. s. Hyp. Vrst. Gr. 28.

Einen jungen Mann und einen Lehrling sucht zum sofortigen Eintritt für sein Manufacturwaaren-Geschäft

Gust. Elias,
Elbing.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe,

der auch vergolden kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Nähere Auskunft auf briefliche Anfragen ertheilt **Emil Krause,** Buchbindermstr., Bromberg.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Gehilfen, der der polnischen Sprache mächtig und mit der Destillation vertraut. Unter Einreichung der Zeugnisse zu melden bei

Louis Wolff
in Berent.

Ein gebildeter junger Oekonom, der schon mehrere Jahre in größeren Wirthschaften gewesen ist, wünscht sogleich oder zum 1. October wieder als Wirthschafter einzutreten.

Gefällige Offerten werden erbeten unter C. B. Elbing, Gr. Stromstraße No. 2.

Ein tüchtiger Buchbinder-

Gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, und auch mit dem Vergolden vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub T. B. 156 befördert das Annoncen-Bureau von **Aug. Fröse** in Danzig, Frauengasse 18.

Ein seit 1863 beschäftigter Bureau-Vorsteher, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen und gegenwärtig in Berlin arbeitet, sucht vom 1. September event. auch October eine anderweite Stelle in einer Provinzialstadt. Adressen bittet man unter 2215 der Exped. d. Ztg. zuzusenden.

Ein junger Mann, der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, und der polnischen Sprache mächtig ist, findet vom 1. September dieses Jahres in meinem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft bei angemessenem Salair Engagement.

M. Schneider,
Mewe.

Eine gebild. nicht mehr ganz junge Dame, d. d. best. Zeugn. z. S. st., sucht zum 1. Oct. e. St. als Gesellschafterin bei e. Dame. Gefäll. Offerten u. 2202 beförd. die Exped. d. Ztg.

Eine anst. Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin zur Stütze oder Vertretung der Hausfrau. Näheres Holzmarkt No. 8.

Eine freundliche Wohnung mit Obst-, Gemüse- und Blumengarten, ¼ Stunde von Marienburg an der Chaussee gelegen, ist gegen sehr geringe Vergütigung an ruhige Bewohner, auch für pensionirte Beamte oder eine Wittwe passend, zu übergeben. Adr. nebst näherer Auskunft einzureichen in der Exped. d. Ztg. unter 2366.

Ein unverheiratheter älterhafter Mann sucht als Mitbewohner in seiner freundlichen Wohnung mit Garten eine ruhige stille Familie, oder auch alleinstehende Personen, ganz in der Nähe einer Stadt, Regierungsbezirk Danzig. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter No. 2367 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Für mein Material- und Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling.

R. A. Thormann,
Dirschau.

Ein gewandter Kellner mit guten Referenzen, von auswärts, sucht von sogleich oder zum 15. d. M. hier oder außerhalb eine Stelle. Adressen unter 1996 in der Expedition dieser Zeitung.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Für einen
Militair
bietet sich günstige Gelegenheit zur Verheirathung. Mitgift soll 80,000 Thlr. betragen. Strengste Discretion erforderlich. Reflectanten wollen ihre Adresse recommandirt an den Kaufmann **Louis Körner, Berlin,** Friedrichsstraße 145, einsenden.

Eine all. steh. geb. Dame m. besch. Anspr., d. i. d. Anfangsgr. d. Musik, Wissensch. u. Handarb. unterr. k., i. d. Wirthsch. beh. s. w., s. St. Adr. u. 2184 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Student, der das hiesige Gymnasium absolvirt hat, wünscht Unterricht in den alten und neuen Sprachen und Geschichte zu ertheilen. Gef. Adr. u. 2359 Exped. d. Ztg.

In der Confections-Abtheilung meines Geschäfts ist die Stelle einer Verkäuferin frei. Meldungen erbitte Morgens von 9—10 Uhr.

W. Jantzen.

Für mein Ladengeschäft

suche ich per 1. October einen Lehrling ohne Pension; Reflectanten müssen die Berechtigung zum Einjährigen Dienst haben.

Bernhard Braune.

Eine erfahrene Wirthin,

die namentlich mit der Milchwirthschaft sehr vertraut ist, findet zum 1. October Stellung in **Wollenthal bei Skurz.**

Ein junger Mann, der in den größeren **Colonial-Waaren-Geschäften Königsbergs** gearbeitet hat und dort noch gegenwärtig in Condition steht, sucht hier am Orte oder einer andern größeren Provinzialstadt unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. September oder October ein anderweitiges Engagement, womöglich als Lagerdiener in einem **en gros-Speditions-** oder größeren **Detail-Geschäft.** Demselben stehen gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen zur Seite. Näh. Auskunft unter Z. A. 153 ertheilt das Annoncen-Bureau von **August Fröse** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Ein erfahrener Inspector aus achtbarer Familie, mit besten Referenzen, während 14 Jahren in Pommern, Stettiner Gegend, als Oberinspector und Administrator thätig, sucht ähnliche Stellung sogleich oder zum 1. October c. Offerten sub C. H. 159 erbeten im Annoncen-Bureau von **August Fröse** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Die Inspektorstelle in Gr. Teschendorf ist besetzt. W. Schultz.

Ein **Laden,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein **großes Comtoir** mit Privatzimmer am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein **großer gewölbter Keller,** am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Ein sehr freundlich möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Fischmarkt No. 48.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 7. August, Nachmittags, finden die Bezirks-Sitzungen statt.

Der Vorstand.

Große
Billard-Vorstellung

des Herrn **Désiré** aus dem Königl. Casino zu Brüssel, einer der ersten Billardspieler Europas. Derselbe wird die schwierigsten Phantasie-Stöße, sowohl mit der Hand, wie mit dem Queue ausführen

Mittwoch, den 7. August, um 10 Uhr Abends,
im Restaurant Klein,
Langgasse 35.

Circus Salamonski

auf dem Holzmarkte.

Mittwoch, den 7. August
Zwei große Vorstellungen.

Anfang der **ersten** um 4½ Uhr.
Anfang der **zweiten** um 7½ Uhr.
Jede Vorstellung besteht aus 15—16 Piecen. (2322)

Circus und Affentheater

von
Louis Broekmann
auf dem Holzmarkte.

Täglich
2 große Vorstellungen!
4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.
Näheres durch die Plakate.

L. Broekmann, Director.

Herr Cand. der Phil. **Martin** wird behufs Besprechung über die übernommene Stelle um seine Adresse gebeten.

No. 7409
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.